

Migration, Islam and Masculinities: Transforming Emigration and Immigration Societies

International Conference
Carl von Ossietzky University Oldenburg
12 – 14 April 2007

Kaja Swanhilt Haeger, MA

Bekir, der „andere“ Mann – Eine Einzelfallanalyse zur adoleszenten Maskulinität

Dieser Beitrag fokussiert auf das Spannungsverhältnis zwischen männlicher Ideologie und Realität von als „türkisch“ markierten männlichen, adoleszenten Jugendlichen. Anhand einer Einzelfallanalyse werden zentrale Aspekte im Prozess des zum-Mann-werdens diskutiert und in Relation zu bestehenden kollektiven Repräsentationen sowie Herrschaftsstrukturen gesetzt. Ambivalenzen der Selbstverortung zwischen medialen und institutionalisierten (Fremd-)Zuschreibungen einerseits und subjektiven Beweggründen andererseits stehen dabei im Kern der Analyse.

In der Verhandlung um vielfältige Männlichkeiten wird die geschlechtlich markierte Erfahrungswelt ausgelotet, modifiziert, verworfen und wieder neu errichtet. Dabei spielen nicht nur subjektive Erfahrungen eine Rolle, sondern ebenfalls mediale und gesellschaftlich geführte Diskurse, welche den Aushandlungsraum (mit)strukturieren. Dimensionen von sozialer Lage, Sprache, Migration, sexueller Orientierung, Religion etc. sind hier einzubeziehen und in ihrer gesellschaftlich zugestandenen „Wertigkeit“ zu betrachten. In den Aushandlungsprozessen um Männlichkeiten, spielen also subjektive sowie strukturelle Bedingungen und Bedeutungen eine besondere Rolle, welche innerhalb der jeweiligen Möglichkeitsräume zu spezifischen Umgangweisen führen.

Durch Abgrenzungs- und Zugehörigkeitsgeständnisse in adoleszenten Peergroups werden die Aushandlungsprozesse symbolisch zur Schau gestellt. Dabei spielen die

jeweiligen gesellschaftliche Bedeutungen, strukturelle Bedingungen und subjektive Begründungen von männlichen Repräsentationen eine wesentliche Rolle.

Unter Bezug auf die Theorien der Sozialen Repräsentation und der kritischen Masculinitätsforschung sowie der Perspektive der Intersektionalität, werden exemplarische Analyseergebnisse aus einer Befragung mit bildungserfolgreichen, adoleszenten, männlichen Jugendlichen türkischer Herkunft vorgestellt.